

Christine Lauterburg

Schweizer Volksmusik, Folk, Ethno, Worldmusic, Pop – Begriffe, die wohl zu Christine Lauterburg passen, aber sie nicht erfassen.

Geboren 1956. Ausbildung zur Lehrerin, Zweitausbildung an der Schauspielschule Bern.

Spielt zwischen 1980 und 1990 vorallem **Theater** und in **Filmen** wie «Eine vo dene», «E Nacht lang Füürland», «Der Ruf der Sibylla», «Akropolis Now», «Alpenglühen», «Macao oder die Rückseite des Meeres», «Mikes Brother», «Restlessness» u.a. mit.

Spielt seit der Jugend Geige. Ab 1980 Auftritte mit verschiedenen Gruppen wie **Pas in Amur**. Interessiert sich immer mehr für Schweizer Volksmusik. Besucht einen Jodelkurs, bildet sich selber weiter. Erlangt im Jodeln eine berührende Intensität wie man sie in der Schweiz eher selten zu hören bekommt. Lernt, sich mit einem Langnauerörgeli zu begleiten. Erste Aufnahmen als Sängerin macht Christine 1987 für die Filmmusik zu «Macao oder die Rückseite des Meeres».

1991 erscheint das erste Album «**Schynige Platte**» - im Duo mit dem Alphorn- und Schwyzerörgeli-Musikanten Res Margot. Am 17. Dezember 1993 jodelte Christine Lauterburg das Lied «Stille Nacht» als «Christ-Jutz» in der TV-Sendung «NZZ Format».

«**Echo der Zeit**» - 1994 Veröffentlichung der zweiten Platte. Das Ergebnis einer fünf Jahre dauernden Zusammenarbeit zwischen Christine, dem Volksmusikkenner Cyrill Schläpfer und dem Dancefloor-Produzenten Pascal de Sapio, an der Idee Schweizer Volksmusik mit aktueller Tanz- und Popmusik zu verbinden, dabei auch Sampling einzusetzen.

«Jodel ist eine starke Sehnsucht und etwas zutiefst Archaisches. Mir war es wichtig, das in die Computerwelt hineinzubringen und dem Gefühl den notwendigen Raum zu geben. Ziel bei meiner Art von Jodeln ist ja, selbstverständlich gerade und schmucklos singen zu können, also förmlich das Herz zu öffnen.»

Neben der Arbeit im Studio wurde ein Teil der Stimmaufnahmen ausserhalb gemacht: unter der Eisenbahnbrücke am Uferweg der Aare, in Christines mittelalterlicher Altstadtwohnung und über der Baumgrenze. Die Auseinandersetzungen zwischen Tradition und Moderne gefielen nicht allen: Der Eidgenössische Jodlerverband befand: «Was die Lauterburg singt, ist keine Kultur», gar gab es Meinungen wie «ein hässlicher Eingriff in unsere Jodelkultur». Öfter war Gegenteiliges zu vernehmen – auch von traditionell jodelnden SängerInnen. «Echo der Zeit» verkaufte sich über 20'000 Mal, war **19 Wochen in der Schweizer Hitparade** (Höchstposition Platz 9).

Konzertiert mit Trio 9, Flädermüüs, Housi Wittlin und unter eigenem Namen als Musikerin und Sängerin in der **Schweiz, Öesterreich, Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Kanada, USA, Ecuador, China und Afrika**.

1994 wird mit «**Trio 9 - Live im El International**» eine CD veröffentlicht die neben ein paar Liedern von Christine vorallem Mundartlieder des Berners Housi Wittlin enthält.

1996 erscheint die CD «**Paradiesvogel**»: der mit «Echo der Zeit» beschrittene Weg wird weiterhin gepflegt, dazu bindet Christine Ihr Interesse für Musik und Sprachen aus anderen Ländern ein. Die Neubearbeitung des Volksliedes «**S'Vreneli vom Guggisberg**» beschert Ihr im Sommer 1996 während 9 Wochen eine zweite Hitpardenplatzierung.

Gemeinsam mit Corin Curschellas und Walter Lietha singt sie bei den Gruppen **Echo** und **Doppelbock** Deutsch-Schweizer Volkslieder in folkigen Arrangements. Bisher erschienene CDs: «**S hät deheim en Vogel xunge**» (2000), «**Pro Helvetia**» (2001), «**Rund um de Buuchnabel**» (2003), «**Obio!**» (2006), «**Schnitter – i hole di o**» (2007), **Voodoo-Jodel** (2009).

Der Sommer 2002 beschert Christine Lauterburg zwei aussergewöhnliche Gast-auftritte: mit dem amerikanischen Gesangskünstler **Bobby Mc Ferrin** am Festival «Live At Sunset» im Landesmuseum Zürich, am Alpenmusikabend der EXPO.02 mit dem Volksmusiker **Hubert von Goisern** aus Oesterreich.

2002 und 2003 singt und musiziert Christine mit **Max Lässer und das Überlandorchester**. Das Konzert im Kammgarn Schaffhausen wird aufgezeichnet, 90 Minuten des fast 3-Stunden-Programms, 2004 auf DVD veröffentlicht.

2003: Duett mit **Michael von der Heide**: das Lied «Madeleine» von Abbé Joseph Bovet (1879 – 1951) wird auf Michael von der Heide's Album «Helvetia» veröffentlicht.

Theater Gurten: Spielt und singt 2006 und 2007 im Stück «**Dällebach Kari**».

10 Jahre nach «Paradiesvogel» erschien 2006 das vierte Solo-Album: «**Alles bleibt anders**». Stile und Vielfalt schliessen bei den Alben «Echo der Zeit» und «Paradiesvogel» an. «[Gleich ist mal anders und ist mal gleich. \[...\] Alles bleibt anders nichts bleibt gleich. Gleich ist mal anders und gleich wieder gleich](#)», schreibt Christine Lauterburg. «Alles bleibt anders» heisst der Opener, «Nichts bleibt gleich» das letzte Stück, bevor die Zuhörer 32 Minuten lang dem Wasser vom Bergbach ins Tal folgen können... Innerhalb dieses Rahmens spannt Lauterburg den gewohnten musikalischen Bogen von gestern nach heute – und zielt damit nach morgen. Wummernde Bässe, schwebende Piano-Arrangements, pumpende Beats, Pop, luftig-leichter Ambient und ihre unvergleichbare Stimme, ihr ureigener Juhchz machen «Alles bleibt anders» zu einer Entdeckungsreise.

Die Tanzkompanie «**d'Schwyz tanzt**» engagiert sich seit Jahren für Volkstanz im Allgemeinen und Schweizer Volkstanz und Schweizer Brauchtum im Speziellen. Konsequenter wird für eine moderne und lebendige Schweizer Volks(-Tanz)Kultur gearbeitet, welche sich ihrer Wurzeln bewusst und gleichzeitig zeitgenössisch und aktuell ist. Christine Lauterburg wirkt als Schauspielerin und Musikerin bei den Stücken «**putzt und gstrählt**» (2006) und «**Salz-Sel-Salina**» (2008/2009) mit.

Jürg Steigmeier, Kenner von Schweizer-Sagen und Märchen, ist ein brillanter Erzähler, welcher mit Haut und Haar, dabei fast ohne Requisiten, in eine Geschichte hineinspringt, mit vollem Einsatz von Körper und Sprache sich in die Figuren verwandelt, sie zum Leben erweckt. Christine Lauterburg und der Musiker Dide Marfurt singen und spielen zu diesen Geschichten, Sagen und Märchen aus alten Zeiten. Die Stücke «**Chilte und Wybe**»(2007) und «**Puureschlau**» (2008) werden fast ausschliesslich auf verschiedenen Bauernhöfen in der Schweiz aufgeführt.

Mitwirkung beim Musik-Hörspiel «**Jimmy Flitz, e Reis dür d Schwyz**» von Roland Zoss (2007).

2008 - **Christine Lauterburg & Aërope** - Eine weitere musikalische Facette der Sängerin und Jodlerin Christine Lauterburg ist mit dieser neuen Band zu erleben. Schon die Musiker lassen auf musikalische Offenheit und Stilvielfalt schliessen: Schlagzeuger **Andi Hug** (Patent Ochsner), Roots-Rock-Gitarrist **Hank Shizzoe**, **Michel Poffet** (seit Jahrzehnten einer der versiertesten Bassisten der Schweizer Musikszene, vor allem als Jazzmusiker bekannt. Seit 2004 Mitglied von Matter Live, das Quartett um Ueli Schmezer, welches ausschliesslich Lieder von

Mani Matter interpretiert) sowie der beste Schwyzer-örgelspieler der Schweiz, **Markus Flückiger** (Hujässler, Pareglisch, Max Lässer und das Überlandorchester) fanden sich zusammen, um ein musikalisches Highlight zu schaffen. Neue Schweizer Volksmusik - *nomol anders*.

Gespielt werden neue, eigene Lieder, vollständig neu arrangiertes traditionelles Liedgut wie zB «Anneli», Naturjodel aus Appenzell Innerroden und dem Muotatal. Sowie Lieder anderer Komponisten und Texter wie etwa Josef Reinhart (1875-1957), Oskar Friedrich Schmalz (1881-1960), Jakob Ummel (1895-1992), Max Huggler (1913-2005), Beat Jäggi (1915-1989), Ernst Sommer (1925-1989).

Ein Ziel von **Aërope** ist es, eine Musik zu schaffen, welche mit den musikalischen Wurzeln der Schweiz öppis z'tüe het. So wird Schweizer Volksmusik mit Einflüssen diverser Stile populärer Musik der letzten sieben Jahrzehnte verbunden - Tradition, Vergangenheit, das Jetzt, die Offenheit gegenüber Neuem und Anderem. Auch Schweizer Volksmusik verändert sich.

2009: Als Schauspielerin: **Die Anatomie der Melancholie oder die schöne Kunst den Kopf hängen zu lassen – Aktuelle Gedanken von Robert Burton (1577 – 1640)** - Ein szenisches Vademecum gegen die grosse Traurigkeit in schlechten Zeiten, verabreicht im Hörsaal der alten Anatomie, Regie: Michael Oberer

Zweiter Auftritt mit **Bobby McFerrin** - bei der Europäischen Erstaufführung seines Stückes «**Bobble**» - einer improvisierten Oper - im Römischen Theater Augusta Raurica im Rahmen des Stimmen Festival Lörrach. 21 SängerInnen aus der Türkei, Portugal, Frankreich, Deutschland, Italien, Irland, Benin, Brasilien, Peru, Israel, Japan, Mexico, Iran, Kanada, Ostturkestan, Holland und Algerien gestalteten dieses Welttheater der Stimmen mit.

Im Frühling 2010 erscheint das Album «**ALLEIN**». Das «Rückenmark» dieser Platte ist eine Wanderung aus städtischem Gebiet hinauf zum Seebergsee welche Christine Lauterburg ALLEIN unternahm - im Rucksack ein Aufnahmegerät mit welchem sie an passenden, inspirierenden Orten neun eigene Lieder, zwei traditionelle Volksmusikstücke sowie einen Ländler von Paolo Imola und einen Jutz von Max Huggler sang, spielte und aufnahm. Die Stücke wurden von Hank Shizzoe teilweise musikalisch ergänzt und mitproduziert.

«**Lauter**» heisst ja rein. Für mich bedeutet es wohl dass ich gerne lautere, rauschende Wasser mag. Bin ja ein Fisch! Da fühl ich mich wohl, wenn es so richtig braust, tost, johlt, rumpelt und ab und zu tüchtig lärmt! Ich bin ungeheuerlich glücklich, dass ich in der Musik schweben und leben darf! Ich kenne keine höhere Kultur als die Musik. Reine Kommunikation! Seit Jahrtausenden sind die MusikerInnen daran zu kommunizieren!! Und es geht!! Und wie!!!!»